

# Dienstleister auf dem Vormarsch

Gründerpreis 2019: Bewerber stellten sich und ihre Geschäftsideen im EGZ vor

Von Bernd Heimerl

**Ingolstadt (DK) Welche Idee zur Selbstständigkeit trägt langfristig, wer hat einen Zukunftsmarkt aufgetan, wer eine ganz neue Dienstleistung anzubieten? Um diese Fragen dreht sich jedes Jahr der Ingolstädter Gründerpreiswettbewerb, der heuer zum achten Mal in reformierter Form ausgetragen wird. Am Donnerstagabend haben sich die Teilnehmer in der sogenannten „Nacht der Bewerber“ vorgestellt.**

Die Organisatoren sind recht zufrieden: Nach einem kleinen Durchhänger vor drei Jahren sind bei den jüngeren Runden stets reichlich Existenzgründer aus der Region auf die Auslobung des Preises angesprungen. Wie Prof. Robert Wittmann von der Technischen Hochschule Ingolstadt (THI) und Jörg Tiedt (Sparkasse Ingolstadt-Eichstätt) als Moderatoren der „Castingschau“ ausführten, hatten diesmal ursprünglich sogar 35 Gründer angeklopft, von denen sich letztlich 19 zur Abgabe eines Businessplans und damit einer offiziellen Bewerbung durchringen konnten. Tiedt sprach von einem „bunten Teilnehmerfeld“, in dem die Preise in verschiedenen Kategorien vergeben werden sollen.

Gastgeber für Vorstellung und Prämierung der Kandidaten (die soll am 11. April stattfinden) ist heuer das Entwickler- und Gründerzentrum (EGZ) an der Marie-Curie-Straße, dessen Geschäftsführer Hannes Schleh die Teilnehmer sowie die Ausrichter und Sponsoren am Donnerstag begrüßte. Neben THI, Sparkasse und EGZ sind noch die städtische Wirtschaftsförderungsgesellschaft IFG und der DONAUKURIER Initiatoren und Träger des Wettbewerbs.

Der Schwerpunkt der Bewerber liegt diesmal eindeutig im Dienstleistungsbereich, wobei sich ein Spektrum von klassischen Handreichungen und Gastronomieangeboten bis zu digital unterstützten Serviceleistungen für Unternehmen aufbaut. Auch Geschäftsideen mit starker sozialer Komponente sind vertreten. In einem zweiten, deutlich kleineren Segment finden sich Kandidaten aus dem Handwerk. Viele Bewerber nutzen das Internet als Kontakt- und Kommunikationsplattform; einige bieten eigene Apps an, um den Kundenkontakt herzustellen und/oder zu halten.

Initiativen mit Ausrichtung auf produzierendes Gewerbe und somit größerem Potenzial, auch als Beschäftigungsmotor wirken zu können, finden sich



**Bewerbung für den Gründerpreis:** 16 von 19 Kandidaten präsentierten ihre Unternehmenskonzepte am Donnerstagabend im EGZ – oben Michaela Hirsch aus Rapperszell zwischen den Moderatoren Jörg Tiedt (l.) und Robert Wittmann. Sie hat eine Seniorenassistenz gegründet. Unten erklärt Bewerberin Helen Ngo (r.) ihren Online-Konfigurator für Brautkleider, den sie mit ihrer Firma „mivory“ anbietet. Fotos: Hammer



diesmal praktisch nicht. Eine Online-Druckerei stellt hier immerhin einen gewissen Grenzfall dar. Ursprungsgedanke des Wettbewerbs war ja auch, Gründer zu fördern, die die stark auf den Automotivsektor fixierte regionale Wirtschaftslandschaft mit der Zeit bereichern und Impulse für neue Produktionszweige geben können. Der Wettbewerb offenbart hier aber derzeit eher einen Trend zu Gründungen, die sehr wohl die jeweiligen Unternehmer selber in Arbeit und Brot bringen können, womöglich aber nicht mehr sonderlich weit in den Arbeitsmarkt ausstrahlen, also nicht gerade als Jobmaschine wirken dürften. Einige Beispiele aus dem Teilnehmerfeld:

Die bereits erwähnte Online-druckerei („Printano“) setzt auf

Baukastengestaltung von Visitenkarten und personalisierten oder auf die Marketinganforderungen von Unternehmen zugeschnittenen anderen Druckerzeugnissen. Der Kunde wählt das ihm passend erscheinende Design anhand mehrerer Komponenten online aus und ordert auch gleich übers Netz. In einem Markt, der derzeit allein in Deutschland angeblich für einen Umsatz von 20 Milliarden Euro gut ist, verspricht diese Idee den Gründern Peter und Thomas Stiller (Ingolstadt) ordentliche Perspektiven.

Der digitale Aufräum- und Kündigungsservice „Deleta“ von Patrice Raies (Ingolstadt) will als „Datenstaubsauger“ fungieren und modernen Menschen, die zwangsläufig oder gewollt im Internet jede Menge

## ANZEIGE

Vortragsreihe der  
**KLINIKEN**  
 im Naturpark Altmühltal

**Behandlungsmöglichkeiten bei Schulterschmerzen**

Mittwoch, 20. März, 19:00 Uhr  
 Tagungszentrum Schloss Kösching

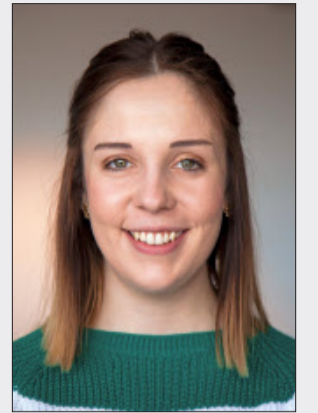
Referent:  
**Dr. Rainer Rager**  
 Facharzt für Orthopädie & Unfallchirurgie, spez. Unfallchirurgie, Chirurgie

Spuren hinterlassen, das Beseitigen derselben abnehmen. Das Angebot sei auch für Angehörige verstorbenen Netzsurfer interessant. Den Versprechungen zufolge ist sozusagen ein posthumes persönliches Datenlebensnetz möglich. Wie genau das funktionieren soll, wurde nicht verraten – aber es gibt ja Geschäftsgeheimnisse.

Größere Zukunftsfähigkeit mag man nicht nur auf den ersten Blick auch der Geschäftsidee von Michaela Hirsch (aus Rapperszell im Landkreis Eichstätt) bescheinigen, die mit ihrer „Seniorenassistenz“ in Ingolstadt individuelle Unterstützung für ältere Menschen und ihre Angehörigen bieten will. Mit ganz auf die Bedürfnisse im Einzelfall zugeschnittenen Dienstleistungen will sie auch nicht mehr so selbstständigen

Senioren ermöglichen, länger in den eigenen vier Wänden leben zu können. Die Gründerin stellte sofort klar, dass ihr nicht an einem expansiven Unternehmen gelegen ist – sie will sich ganz und gar selbst einbringen, um die Qualität ihres Dienstes durch und durch sicher zu können.

Alle Kandidaten hatten am Donnerstagabend nur zwei Minuten, um ihre Geschäftsidee zu präsentieren. Die Jury aus erfahrenen Coaches und Repräsentanten der Veranstalter soll bereits in der kommenden Woche zusammenkommen, um über die Tragfähigkeit der einzelnen Konzepte zu beraten. Dann werden auch die Businesspläne nochmals ausführlich betrachtet. Die Prämierungsfeier ist dann am 11. April wiederum im EGZ.



*Ich freue mich darauf, wenn bald das neue Semester wieder losgeht und ich meine Freunde nach langen zwei Monaten endlich wiedersehen kann.*

Charlotte Schmiegel (22), Literaturstudentin aus Siegen

## Vernissage in Harderbastei

**Ingolstadt (DK)** Wüstenlandschaften und Ruinen der Sahara sind die Motive des kürzlich verstorbenen Künstlers Hartmut Pfeuffer. Seine großformatigen Ölgemälde, Zeichnungen und Kupferstiche bilden eine Einzelausstellung im Rahmen der vom Berufsverband Bildender Künstler (BBK) Oberbayern Nord und Ingolstadt organisierten Reihe „Kunststücke“. Die Werkschau mit dem Titel „Sahara – Raum der Stille“ wird an diesem Samstag, 16. März, eröffnet und läuft bis zum 7. April in der Städtischen Galerie Harderbastei am Oberen Graben. Die Vernissage beginnt um 19 Uhr. Sie wird musikalisch umrahmt von Agnes Krumwiede am Flügel. Die Ausstellung ist später von Donnerstag bis Sonntag (11 bis 18 Uhr) zu besichtigen. Der Eintritt ist frei.

## Beilagenhinweis

Einem Teil unserer heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt der Firma ALDI bei.

DONAUKURIER  
 Herausgeberin:  
 SIMONE TUCCI-DIEKMANN

Chefredakteur: Stefan König  
 Stellv. Chefredakteur: Christian Fahn  
 Nachrichtenredaktion (Politik, Wirtschaft, Bayern): Peter Felkel, Günther Lutz; Chef vom Dienst Digital: Roland Mitterbauer; Leiter Technik Redaktion: Rudi Gegger; Leitender Redakteur (Digitale Medien): Bernd Limmer; Regionalreporter: Horst Richter; verantwortlich für Kultur: Jesko Schulte-Reimpell; für Sport: Timo Schoch; Servicesdesk: Markus Schwarz, Stephan Boos (Stv.).  
 Lokalredaktion Ingolstadt: Thorsten Stark, Christian Rehberger (Stv.), Stauffenbergstraße 2 a, 85051 Ingolstadt, Telefon: (08 41) 96 66 710, Fax: (08 41) 96 66 725.  
 Neuburger Kurier – Neue Neuburger Zeitung  
 Lokalredaktion: Marco Schneider, Winfried Rein, Schmidstraße C 113, 86633 Neuburg, Tel. (0 84 31) 6 47 65-10 (-11).

Redaktion Vohburg: Oliver Konze, Agnes-Ber-nauer-Straße 1, 85088 Vohburg, Telefon: (0 84 57) 9 35 18-11 (-12), Fax: (0 84 57) 9 35 18-20.  
 Zentralredaktion: 85051 Ingolstadt, Stauffenbergstr. 2 a, Tel. (08 41) 96 66 0; Fax (08 41) 96 66 2 55; Berliner Redaktion: Andreas Herzholz und Rasmus Buchsteiner. Eigene Vertretungen in Washington, London und Paris. Nachrichtendienste: Deutsche Presseagentur, KNA, epd, AFP. Für unverlangt eingesandte Manuskripte oder Fotos keine Gewähr.  
 Verlag: Donaukurier GmbH.  
 Geschäftsführung: Simone Tucci-Diekmann, Ivana Zang, Stauffenbergstraße 2a, 85051 Ingolstadt; Telefonzentrale: (08 41) 96 66 0; Telefax: (08 41) 96 66 2 55. Anzeigenleitung: Thomas Bauer (Ingolstadt, Stauffenbergstraße 2a), Anzeigenservice (08 41) 96 66 6 80, Abonnentenservice (08 41) 96 66 6 00. Zurzeit gelten die Anzeigenpreisliste Nr. 57 vom 1. 1. 2019 sowie die Allgemeinen Geschäftsbedingungen. Satz, Platzierung und Aufnahme ohne Verbindlichkeit. - Vertrieb: DONAUKURIER Vertriebsgesellschaft mbH, Ingolstadt, Stauffenbergstraße 2a, Telefon: (08 41) 96 66 6 00, vertreten durch die Geschäftsführerin Ivana Zang. Bezugspreis monatlich 34,80 durch Träger oder Abholstelle, 36,45 durch die Post einschließlich 7 % Mehrwertsteuer. Abbestellungen (in schriftlicher Form an den Verlag) jeweils bis zum 5. zum Ende des Monats. Bei Streik, Aussperrung oder Verhinderung durch höhere Gewalt besteht kein Anspruch auf Belieferung oder Rückzahlung des Bezugsgeldes. Druck: Donaukurier Druck GmbH, Ingolstadt, Stauffenbergstraße 2a. Erfüllungsort und Gerichtsstand: Ingolstadt. Internet: www.donaukurier.de

Eine Verwertung der urheberrechtlich geschützten Zeitungsbeiträge, Abbildungen, Anzeigen etc., auch in elektronischer Form vertriebener Zeitung, insbesondere durch Vervielfältigung, Verbreitung, Digitalisierung, Speicherung in Datenbanksystemen bzw. Inter- oder Intranets, ist unzulässig und strafbar, soweit sich aus dem Urhebergesetz nichts anderes ergibt. Für die Übernahme von Artikeln in interne elektronische Pressespiegel erhalten Sie die erforderlichen Rechte über die PMC Presse-Monitor GmbH, Tel. (0 30) 2 84 93-0 oder www.presse-monitor.de

# Eine Familie außerhalb der Familie

Das Spatzennest bereitet Zwei- und Dreijährige behutsam auf den Kindergarten vor – Am Sonntag ist Tag der offenen Tür

**Ingolstadt (sic)** Zwei Tage vor der Ankunft der Gäste optimieren die Kleinen noch einmal die Dekoration ihres Spatzennests. Sie lernen gemeinsam mit ihrer Erzieherin Petra Schleicher den gekonnten Umgang mit Schere, Kleber und Farben kennen. Die gemütliche kleine Einrichtung im Kinderzentrum ViaVitae an der Levelingstraße 7 ist bereit für die Besucher. An diesem Sonntag, 17. März, ist von 10 bis 12 Uhr Tag der offenen Tür. Die Erzieherinnen stellen sich den Eltern vor, ebenso Vertreter des Trägers des Vorkindergartens: der Verein Interessengemeinschaft (IG) Ingolstädter Eltern.

Das Überschaubare, Heimelige des Spatzennests ist Teil des Konzepts, sagt Nathalie Hasselbacher, Mitglied im Vorstand der IG Eltern. Im Spatzennest schätze und pflege man die sehr familiäre Atmosphäre.

Der Vorkindergarten versteht sich keinesfalls als Gegenentwurf zur Krippe, sondern als eine weitere Option für die Eltern,

also eine zusätzliche Wahlmöglichkeit für die Betreuung und Bildung der Kinder. Ein großer Unterschied zur Krippe ist, dass in der Regel nur Zwei- und Dreijährige das Spatzennest besuchen, keine Jüngeren. Ein deut-

licher Unterschied zum Kindergarten besteht in der Gruppengröße: „Wir sind viel kleiner, bei uns gibt es zwei Gruppen mit je zehn Kindern“, erzählt Nathalie Hasselbacher. „Da kann man sehr gut individuell auf die Kin-



**Gemütlich spielen und basteln im Spatzennest:** Die Erzieherin Petra Schleicher leitet eine der zwei Gruppen mit je zehn Kindern. Foto: Hammer

der eingehen“, ergänzt Petra Schleicher. „Hier sammeln sie erste soziale Erfahrungen wie Rücksichtnahme oder das Lösen von Konflikten. Und sie gewinnen bei uns an Selbstsicherheit“, berichtet die Erzieherin. Ihre Kollegin Kristina Schwab-Lazarus leitet die zweite Gruppe der Einrichtung.

Der größte Unterschied zwischen dem Konzept des Vorkindergartens und dem von konventionellen Kindertagesstätten betrifft die Betreuungszeiten: Die Kleinen kommen – immer im Wechsel – mal zwei, mal drei Mal pro Woche in das Spatzennest. Ab 8.30 Uhr können sie gebracht werden, um 11.30 Uhr werden sie wieder geholt. „Das ermöglicht eine sanfte Eingewöhnung“, sagt Petra Schleicher. „Die Kinder sind nicht zu lange von der Familie getrennt und in der Obhut von Fremden.“ Eine behutsame Vorbereitung auf den Kindergarten. Und ein Angebot für Eltern, „die ihre Kinder nicht jeden Tag in

eine Einrichtung bringen wollen – und dann auch nur kurz.“

Neben dem Spatzennest gibt es betreute Spielgruppen, ebenfalls ein (separates) Angebot der IG Eltern. Die bürgerschaftliche Initiative entstand 1979, auf ihre politische und konfessionelle Unabhängigkeit legte sie seit jeher großen Wert. Der Verein ist Mitglied im Deutschen Kinderschutzbund, im Förderkreis für integrierte Erziehung, ferner bei ADHS Deutschland, im Verein Down-Syndrom-Netzwerk sowie bei Elisa, dem Verein zur Familiennachsorge. Engagierte Eltern gründeten das Spatzennest in den 90er-Jahren „als Reaktion darauf, dass es damals zu wenig Kindergartenplätze gab“, erzählt Nathalie Hasselbacher.

Engagierte Mütter und Väter sind nach wie vor gern gesehen. „Unsere kleinen Gruppen führen auch dazu, dass sich die Eltern schneller kennenlernen, weil es weniger sind“, sagt Nathalie Hasselbacher. Gemeinsame Feste stärken die Kontakte.